



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

VD18 80280137

CCLXVIII. Wird ferners gehandelt von der Gerechtigkeit als einer allgemeinen Tugend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49303)



CCLXVIII. Unterricht.

Wird weiter gehandelt von der Gerechtigkeit, so vil sie ein allgemeine Tugend ist.

I.

XXIV.
Tag.

Unter denen Tugenden, aus welchen die Gerechtigkeit wesentlich entstehet, ist eine die daurend- und ununterbrochene Beständigkeit / zumahlen sie ist, wie du bereits in dem vorhergehenden Unterricht beobachtet hast / ein beständig- und immerwährender Willen eines jeden seinem Recht genug zu thun. Est constans, & perpetua voluntas jus suum cuique tribuendi. So weit erstrecken sich unsere nur natürliche Kräfte nit / und ist sie höchst notwendig zu unseren ewigen Nutzen. Dahero betrachte, wie

- I. Die Gerechtigkeit ein Gaab Gottes seye; wesentwegen wir sie von seiner Gnad erkennen müssen:
- II. Der Verlust dieser Gaab und Kosten könne den ewigen Tod; wesentwegen wir / wann wir sie zu unserem Unglück verlohren haben, höchst

höchst sorgfältig seyn müssen sie wider zu erwerben.

2. Bedencke / wie schwer es seye beständig / und ohne Unterbrechung erhalten einen fest und kräftigen Willen niemahl von dem Weg der Gerechtigkeit abzuweichen. Ein und anderes mahl gerecht würcken ist leicht; allein der Teuffel lacht darzu, gleichwie schon vor Zeiten Agides die Eläer ausgelacht hat. Es war einer / der ihr Gerechtigkeit über die Stern erhebt / dieweil sie bey denen Olympischen Spihlen / und Wett. Rennen alle vorkommende Händel mit höchster Richtigkeit entschieden. Selbige Lauffen, und Spihl wurden alle fünf Jahr ein mahl gehalten, und ist je kein grosse Sach, sprach Agides lächelnd, wann die Eläer alle fünf Jahr einmahl gerecht seynd. *Quid mirum, si intra quinque annos uno tantum die iustos praestant? Was ist es Wunder, wann sie sich inner fünf Jahr nur einen Tag gerecht erzeugen? Wann du das ganze Jahr als ein Sünder lebest, hernach beichtest / und weiß Gott wie / an einem Tag der Desterlichen Zeit / nach welchem du dich widerumb in die vorige Sünden begibest, lachet über solchen Tag deiner Gerechtigkeit der Teuffel. Ist wohl kein grosse Sach, daß du in drey hundert fünf und sechzig Tagen an einem / oder zweyen Willen habest gerecht zu seyn: ja gemeinlich wer also thut, ist nit einmahl an solchem*

Plut. in
Lacon.

chem Tag gerecht: er übet einen äußerlichen der Gerechtigkeit anständigen Act mit Hin-
 gehung zum heiligen Sacrament der Buß;
 weil er aber innerlich nit, wie es seyn sollte,
 bereit ist / indem er noch eine Neigung zu
 seinen Bosheiten, und kein wahre Verflü-
 chung derselben, noch einen kräftigen Gür-
 sak ins künfftig sich darvon zu enthalten hat,
 so hat er keinen standhafften / und immer-
 wehrenden Willen allzeit gerecht zu seyn / son-
 dern gar nit für selbigen Tag, an welchem er
 sich auf ein aufrichtige Gerechtigkeit zu bege-
 ben sich schmeichlet.

3. Es ist leicht dann und wann einige
 Schuldigkeit des Göttlichen, oder natürli-
 chen, oder Kirchen-Rechts vollziehen: es ist
 leicht etwann ein Meß hören, die Knye ge-
 gen dem Hochwürdigen Gut biegen / etli-
 ges Allmosen geben; allein dise an sich selbs-
 ten löbliche Werck seynd nit erklecklich, daß
 du dir schmeichlen mögest / als sehest gerecht,
 wofern du keinen standhafft, und immer-
 wehrenden Willen hast die Gerechtigkeit zu
 erhalten in allen Gelegenheiten, in allen
 Begehnissen; und ein solcher ununterbroche-
 ner beständiger Willen ist schwerer / als all
 andere Tugenden. Andere Tugenden pfle-
 gen ein einziges Laster zum Feind zu haben,
 und von einer einzigen Anmuthung Wider-
 stand zu leyden; die Gerechtigkeit aber, von
 welcher wir reden, bekriegen alle Laster, alle
 Anmuthungen. Wenig seynd wie ein Sa-
 muel

muel, welcher / da er sich in der Gegenwart Gottes / und seines Königs zur genauisten Rechenschaft anerbietet, keine Klagen fürchte. Nachdem er acht und dreyßig Jahr lang das ganze grosse Volk Israel / und Juda geregiret, hat er in der öffentlichen feyerlichen Versammlung alle heraus ruffen können wider ihn zu reden, wann sie was vorzuwerffen hätten, und ist keiner gewesen, der nur ein einziges / auch mindi- stes Verbrechen hätte finden können ihn an- zulegen, sondern alle haben ihn unschuldig, und gerecht aufgerufen / und hat er den irro- dischen, und den Himmlischen König zu zeu- gen nemmen können. Testis est Dominus *I. Reg. 12. 5.*
adversum vos, testis Christus ejus in die hoc, quia non inveneritis in manu mea quidpiam.
 Zeug ist der Herr wider euch / Zeug sein Gesalbter an diesem Tag, daß ihr in meiner Hand nichts gefunden habt. Wenig seynd wie ein Jacobus Carrara Herr zu Padua. Dieser, als er gefährlich krank ware, hat öffentlich in der Stadt ausruffen lassen / daß / wann einer etwas wider ihn zu klagen hätte, er kommen / und sein Klag vorbringen sollte: allen sollte der Zugang offen seyn, ein jeder werde zur Au- dienz gelassen werden, niemand werde aus- geschlossen, und einem jeden / dem von ihm ein Schaden zugesügt worden, werde sol- cher ersetzt werden. Aber niemand ist ge- wesen, der ein Gelegenheit, oder Ursach wider

Seardeon, wider den besten Fürsten sich zu beschweren
 l. 3. class. gehabt hätte. Nur ein einziger lasterhaftiger
 13. Dese. tiger Bößwicht hat sich unterstanden aufzu-
 Parav. treten, und ein Summa Gelds zurück zu
 fordern / welche zu erlangen er verurthelt
 worden wegen einem gewissen seinem schwe-
 ren Verbrechen; hat aber zur gerechten
 Antwort erhalten, selbige Straff seye ihm
 nit auferlegt worden aus Geld. Begierd,
 sondern allein seye zum gemeinen Nutzen
 ihm der Tod in jene Geld. Buß verwechselt
 worden: wann es ihn ungerecht gehandelt
 zu seyn gedunckte, sollte ihm das Geld
 zurück gestellt werden, und er den Kopf
 unter das Schwert hergeben.

4. Ich widerholle: ein oder anderesmal
 gerecht seyn mit gemeiner Hilff der Gnad,
 ist leicht; aber beständig allzeit also seyn
 wollen in allen Zufällen / in allen Gelegen-
 heiten, ist schwer, und ein solche Bestän-
 digkeit muß der Gerechte mit seinen schwachen
 Kräfften zuschreiben, sondern als ein
 Gaab der göttlichen Gütigkeit erkennen.
 Als das Hebräische Volck nach vilem her-
 umb schweiffen durch die Wüsten endlich
 an den Fluß Jordann gekommen, hat
 Moyses mit lauter Stimm zu derselben
 Deut, 9^o Volcks. Menge gesprochen: Höret / ihr
 werdet die stärckste Völcker überwinden/
 die mächtiger seynd als ihr. Ihr werdet
 bezwingen Fürsten / und König / denen
 nie

niemand widerstehen kan; aber Gott wird
 ihr Begwältiger seyn / und sie zerstöhren,
 und ausreuthen. Ihr müßet niemahl sagen,
 solches seye ein Frucht eurer Stärcke / eu-
 rer Gerechtigkeit. Ne dicas in corde tuo,
 cum deleverit eos Dominus Deus in con-
 spectu tuo: propter justitiam meam intro-
 duxit me Dominus. Scito, quod non
 propter justitiam tuam &c. Auf gleiche
 Weiß muß du dich selbst erinnern: Die
 Gerechtigkeit zu besitzen muß du die stär-
 ckste Anmuthungen überwinden / die heff-
 tigste Begegnussen übertragen / denen
 Menschen, und Teuffeln, als denen mäch-
 tigsten Feinden widerstehen. Wann dir
 ein solche Unternehmung beständig hinaus
 gangen ist, werde nit eytel, schreibe es nit
 deinen Kräfften zu, noch deinen Verdien-
 sten / sondern der Göttlichen Gnad; son-
 sten versicheret dich der Heil. Augustinus,
 daß du nur allein durch dieses, wann du dich
 für sehr gerecht haltest, oder dich gerecht
 achtest durch deinen Willen allein ohne die
 Göttliche übernatürliche Gnad / schon un-
 gerecht werdest, und wann du schon im
 übrigen Gut lebest, so dienet jedoch dein
 überiges gutes Leben dich hoffärtig / nit ge-
 recht zu machen. Multum se facit injustum, S. Aug.
 qui dixit, se non habere peccatum, aut qui sup. Jo.
 se putat, non gratiâ Dei, sed sua voluntate tr. 95.
 sufficienter effici justum, nec rectè vivendo
 justus est, sed potius inflatus, putando, se
 esse

esse, quod non est. Sehr ungerecht macht sich/ der sagt, er habe kein Sünd, oder der vermeynet, er werde nit durch die Gnad GOTTES / sondern durch seinen Willen genugsam gerecht / und ist mit recht Leben nit gerecht / sondern vil mehr aufgeblasen / indem er meynet, er seye / was er nit ist. Diser Ursach halber wird in denen heiliger Schrifften unser Gerechtigkeit nit selten genennet die Gerechtigkeit GOTTES. Domine, in tua justitia erue me. **H**err / in deiner Gerechtigkeit errette mich: Allwo der Heil. Augustinus anm. set, jene Gerechtigkeit seye von GOTT / welche unser wird / weil sie uns von GOTT geschenckt wird. Est enim justitia Dei, quæ & nostra fit, cum donatur nobis: ideo autem Dei justitia dicitur, ne homo se putet à se ipso habere justitiam. Dann es ist ein Gerechtigkeit GOTTES, welche auch unser wird, da sie uns geschenckt wird: darumb aber wird sie die Gerechtigkeit GOTTES genennet, auf daß der Mensch nit merne / er habe die Gerechtigkeit von sich selbst.

S. Aug. in
Psal. 30.
exp. 3.

5. Du must aber nit glauben, die Gerechtigkeit, weilen sie ein Gaab GOTTES ist / seye von dir zu besitzen ohne dein Mitwirken. Damit etwas dein werde, ist nit genug / daß es dir ein anderer schencke mit aufrichtiger Meynung, selbes dein zu machen,
1000

sondern es ist nöthig / daß auch du es angenommen hast; sonst ist wahr / daß es dir geschenckt worden, ist aber nit wahr daß es dein seye. Gott biethet dir die Gerechtigkeit an, und ist ein sein pur freywillige Gnaden-Schänkung, die er dir anträgt: er biethet dir die Gerechtigkeit an, wann er dich zur Bereuung deiner Sünden ruffet / wann er dir die heilige Sacrament anerbietet / wann er dich mit innerlichen Angesten antreibet, zur Erkenntnuß deiner Gesfahren erleuchtet, den Willen aufmunteret, damit du dich auf ein andächtiges Leben begebest, und dich in den Port der Sicherheit zuruck ziehest. Dise seynd lauter Erweisungen seiner kostbahren Schänkung, und wann du sie annehmest / wird sie dein / und bist vergewisset, daß Gott selbe dir niemahl nemen werde, du wirst sie auch alleit haben / wann du sie durch deinen freyen Willen nit von dir hinweg wirst werffen. Nit also vergewisset bist du / daß / wann du sie wirst hinwegwerffen / Gott abermahl dieselbe dir geben werde; wann er aber dir dieselbe nit aufs neue gibt, bist du ewig verdammt.

6. Lang gerecht gewesen seyn nuhet dir nichts, wann dich der Tod nit gerecht antrifft.

Si averterit se justus à justitia sua-- nunquid vivet? Ezech. 18. 24.
 Wann der Gerechte sich abwenden wird von der Gerechtigkeit, wird er dann leben? Nein, sagt Gott: allein vorgehende Gerechtigkeit wird in Vergessen

gessenheit kommen: er wird in seiner Sünd ewig sterben. Omnes justitiæ ejus, quas fecerat, non recordabuntur: in pravicatione, qua pravicularus est, & in peccato suo, quod peccavit, in ipsis morietur. Gott widerhollet eben diese Wahrheit, als wohlwichtig / und würdig in die Gedächtnuß eingedruckt zu werden. Justitia justi non liberabit eum in quacunque die peccaverit: An was immer für einem Tag ein Gerechter wird sündigen / wird er durch sein vergangene Gerechtigkeit nit errettet werden: und widerhollet diese Wahrheit mit einer kräftigisten Erklärung, sprechend: Wann ich einem Gerechten sagen wird / er werde das ewige Leben haben, und er auf sein Gerechtigkeit vertrauend wird sündigen / wird er von mir nit mehr für denjenigen angesehen werden / dem ich das ewige Leben werde versprochen haben / sondern wird in seiner Bosheit des ewigen Todes sterben. Etiam si dixerit justo, quod vita vivet, & confusus in justitia sua fecerit iniquitatem, omnes justitiæ ejus oblivioni tradentur, & in iniquitate sua, quam operatus est, in ipsis morietur. Wahr ist es / daß auch dem Sünder das ewige Heyl versprochen werde, wann er sich durch ein wahre Buß bekehret und getreulich das ganze Gesetz Gottes haltet. Si autem impius egerit penitentiam ab omnibus peccatis suis, quæ operatus est, & custodierit omnia præcepta mea, & fecerit

Id. 33.
12.

Id. 18. 21.

rit iudicium, & iustitiam, vitâ vivet, & non morietur: omnium iniquitatum ejus, quas operatus est, non recordabor: in iustitia sua, quam operatus est, vivet. Wann aber der Gottlose wird Buß thun wegen allen seinen Sünden / die er gethan, und halten alle meine Gebott / und üben Recht und Gerechtigkeit, wird er leben / und nit sterben: aller seiner Bosheit / so er gewürcket hat / will ich nit gedenscken: in seiner Gerechtigkeit / welche er gewürcket hat / wird er leben. Eben diese Verheissung widerhollet Gott: *Id. 33. 12. &c.* Impietas impij non nocebit ei, in quacunque die conversus fuerit ab impietate sua -- Si dixerit impio: morte morieris, & egerit pœnitentiam à peccato suo, feceritque iudicium, & iustitiam &c. vitâ vivet, & non morietur: omnia peccata eius, quæ peccavit, non imputabuntur ei: iudicium, & iustitiam fecit, vitâ vivet. Die Bosheit des Gottlosen wird ihm nit schaden, an was immer für einen Tag er sich bekehren wird von seiner Bosheit. Wann ich dem Gottlosen wird sagen: du wirst des Todts sterben, und er von seiner Sünd Buß thun, Recht / und Gerechtigkeit üben wird ic. wird er leben, und nit sterben: alle seine Sünden / die er gethan / werden ihm nit zugerechnet werden: er hat Recht / *Ec* und

R, P, Calini S. J. Fleunter Theil.

und Gerechtigkeit gethan er wird leb-

7. Aber wann du dir zusündigen getraust, kanst du dir nit versprechen hernach noch Zeit / und Bequemlichkeit zu haben jene Gerechtigkeit, welche du verlassen hast, wider zu bekommen, und wann du sie nit wider erwerbtest, ist alles verlohren. Stelle dir für das Gemüth das traurige Unglück zweyer berühmten Japoniser, deren einer genant war Crachi Riemon, der andere Onzù Dominicus. Diese waren lange zeit enferige Christen gewesen / und hatten mit Exempel, und guten Rätthen geschinen die Stützen selbiger Christenheit zu seyn. Riemon hatte in einer ersten Verfolgung des Glaubens die Frangsaalen, und Peinen mit höchster Tapfferkeit ausgestanden: In einer anderen Verfolgung hatte er die schmerzlichste Marter übertragen; als ihm aber nur noch ein wenige Zeit übrig war das Leyden durch den Todt zu enden / und die Cron zu empfangen, hat er die Beständigkeit verlohren, und gesagt: ich verlaugne der Christen Gott: ich bette die Götter meiner Vorelteren an. Alsdann hat sich ein allgemeines Seuffzen viler Glaubiger erhelt / und hat es auch so gar die Abgötterei ein schändliche Zaghaftigkeit gedunckelt. Mann soll nit glauben / daß er von Herzen verlaugnet habe, sondern allein mit der Zungen, sich schmeichlend / er wolte sich nachmahlen mit Gott / und der Kirchen wider-

Bartoli
Giappone
ne 1. 3.

rum versöhnen, wann er Zeit, oder Platz haben würde nit mehr gepeyniget zu werden; aber er hat weder Zeit noch Platz gehabt; sondern Gozaïemon, der selbiger Tortur vorstunde / hat befohlen ihn ohneracht, daß er seinen Gott verlaugne zu enthaupten. All selbige Christen, ja die Abgötterer selbst / und sogar die Scharpfrichter, haben ihn ermühet seinen Abfall zurück zu rufen umb den Verdienst nit zu verlehren / welchen er bey dem Gott der Christen in so vilen Marter, Peynen erworben / und nachdem er demselben so lange Zeit getreu gewesen / sollte er doch nit als ein untreuer sterben. Mit allen so vilen Ermahnungen ist er enthauptet worden ohne mindistes Zeichen einiger Kreu. Oconzü Dominicus stunde an einem Pfal angebunden / umgeben mit Flammen, die ihn mit langsamen Schmerzen verzehren solten. Nachdem er einige Zeit gedauert / hat er angefangen sich von denen Banden los zumachen, sich zu erschütten, zu schreyen / er bette die Japonische Götter an; und als es ihm gelungen von denen Banden los zu werden, ist er aufreuffend, Amyda! Amyda! (der daselbstige Gott) aus dem Feuer heraus gegangen; allein was ist geschehen? Es kamen ihm auf den Rücken die Wächter mit ihren scharpffisten Säblen / und nachdem sie ihn in vil Stücken zerhauet, warffen sie ihn widerum mitten in jenen Scheiterhauffen / aus welchem er als

C c 2

ein

ein Martyr mit der Cron hätte können heraus gehen / und ist als ein unbeständiger Ungläubiger heraus gegangen in die ewige Peyn. O Jammer! Nach so vilen guten Verdiensten alles verliere! und ist alles verlohren. Omnes justitiæ ejus, quas fecerat non recordabuntur. Aller Gerechtigkeiten / die er gewürcket / wird nitgedacht werden.

Eccli. 4.
33.

8. Mache dir so erschrockliche Exempel zu nutzen, dein Gerechtigkeitsbeständig / und eyfrig zu erhalten: streitte umb sie / und leye de biß an das End: Es ist zu thun umb ein Sach von höchster Wichtigkeit: es betrifft das Heyl deiner Seel: es ist der Handel um dein ewige Glückseligkeit / oder um dein ewige Armseligkeit. Pro justitia agonizate pro anima tua, & usque ad mortem certa pro justitia. Kämpffe umb die Gerechtigkeitsbeständig für dein Seel / und streitte biß in den Todt umb die Gerechtigkeitsbeständig. O mein Gott ich bitte dich wohl von Herzen umb diese Gerechtigkeitsbeständig. Es geduncket mich, ich habe würcklich einen fertigen Willen mich gerecht zu halten in deiner Gegenwart, und erkenne eben diesen Willen als dein freymüthige liebevolle Schenckung. Du, mein Gott, gib mir die Vollführung dieser Saach durch ein immer wehrende Beständigkeitsbeständig in diesem Willen / damit ich wider alle Versuchungen, wider alle widerige Schmeichlungen, so wohl im Leben, als im Todt alzeit seyn wolle ein getreuer Vollzeherm einer Schuldigkeit.